

un|heimlich
Cana Bilir-Meier

22.06-06.08.2017

Ausstellung und Rahmenprogramm
im Lothringer13_Florida

un|heimlich
Cana Bilir-Meier

kuratiert von Katja Kobolt, Colin Djukic und Alex Wissel
Lothringer_13_Florida

Eröffnung: Donnerstag, 22. Juni, 19 Uhr
mit Performance *Ses Alma Rehberi*

Öffnungszeiten: 23. Juni - 6. August
Samstag/Sonntag, 16-20 Uhr
jeden ersten Samstag im Monat 12-20 Uhr

Rahmenprogramm: Sonntag, den 25. Juni, 19 Uhr:
Walk-through mit der Künstlerin und den Kurator*innen
Katja Kobolt, Colin Djukic, Alex Wissel

Samstag, den 22. Juli, 19 Uhr: Screening der NSU-Tribunal-
Spots und Talk von/mit Aktivistin und Kulturarbeiterin
Ayşe Güleç (Kooperation Communities documenta 14) und
belit sağ (video-maker TR/NLD)

Sonntag, den 23. Juli, 17:30-18:30 Uhr: *Semra Ertan/*
Ihre eigene Stimme, Auszüge aus der Audiocollage und
Künstleringespräch von Cana Bilir-Meier mit
Kuratorin **Katja Kobolt** und Künstler*innen **Manuela**
Unverdorben und **Ralf Hohman** bei **Haidhausen ON AIR**
(performative und partizipative Radio Installation)

Cana Bilir-Meiers Arbeit greift ins Archiv, das zugleich nach dem, was sich als Universell behauptet – Geschichte – fragt, wie auch das Singuläre – Erinnerung – herausgräbt, aufs Neue zusammensetzt und belebt. Die Relation zwischen dem vermeintlich Allgemeinen und dem Persönlichen gestaltet Cana Bilir-Meier aber jenseits eines (formalen) goldenen Schnitts. Vergeblich würde man in ihrer Arbeit nach einer Versöhnung oder Aufhebung suchen. Im Gegenteil, die (Migrations-) Geschichte ihrer Familie zeichnet dabei in personal is political-Manier das Kraftfeld, das Migration umspannt, auf. Leitend dabei ist die Frage nach der Relation zwischen (geopolitischem, wirtschaftlichem, sozialem, alltags/ideologischem) Hintergrund und (einzelner) Figur und ihrer Medialität.

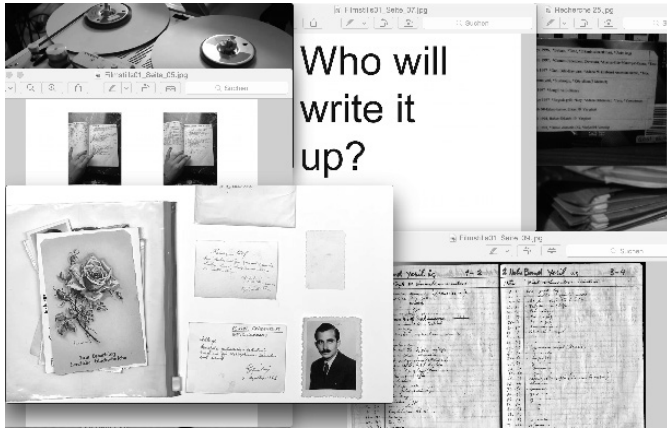
“Wenn sie sagt sie sei unheimlich glücklich heißt es dass sie heimlich unglücklich ist weil sie kein Heim hat” ist eines von rund 350 Gedichten der Schriftstellerin Semra Ertan. Als Zeichen gegen den Rassismus in der Bundesrepublik Deutschland setzte sich die türkische Arbeitsmigrantin 1982 im Alter von nur 25 Jahren selbst in Brand.

In der ersten Einzelausstellung in ihrer Geburtsstadt München zeigt die Künstlerin Cana Bilir-Meier unter dem Titel un|heimlich neben der Video-, Text-, und Soundcollage über ihre Tante Semra Ertan auch weiteres, älteres und neueres Werk, in dem sich Recherche, Medienreflexivität und die Suche nach dem Poetischen verzahnen.

Der Titel der Münchner Ausstellung un|heimlich verweist nicht nur auf das Verborgene (Heimlichkeit) oder Fragen der (nicht)Zugehörigkeit (kein Heim haben), sondern auch auf die Unheimlichkeit des Fremden in der ästhetischen Theorie. Sofern die

Sensation des Unheimlichen vor allem durch die Unsicherheit gegenüber dem Fremden und Unvertrauten – welches man nicht zum Leben oder zum Automaten zu verorten weiß – hervorgerufen wird, können die Schatten des (Klassen-) Rassismus dabei neu beleuchtet werden. Wessen Sprache wird als verständlich kodiert, wer wird erhört, und wer stumm zurückgelassen? Cana Bilir-Meiers Arbeit greift so auch in die Unheimlichkeit der Repräsentation ein. Wo und wie kann man über bestimmte Dinge in einer Gesellschaft reden? Wer spricht für wen? Zieht jemand Gewinn daraus, und wenn ja, wer? Und was sind die Konsequenzen des vorgegebenen Rahmens – der Kunst? Kann Kunst Politik generieren oder entschärft als Kunst Gerahmtes zwangsläufig die politische Emergenz und trägt zum gesellschaftlichen (Brot und Spiele)-Status Quo bei?

Katja Kobolt – Lothringer13_Florida



Ses Alma Rehberi

Lecture-Film-Performance, Video, 15 min., 2016

Die Lecture-Film-Performance wurde im Tanzquartier Wien im Januar 2016 uraufgeführt und ist Teil einer Auseinandersetzung mit dem persönlichen Erinnerungsarchiv von Gani Bilir, der in den 1960er Jahren als sog. „Gastarbeiter“ aus der Türkei nach Deutschland kam. Die Performance im TQW war wie folgt konzipiert: eine Bühne im Zentrum, in rot-grünes Licht getaucht (die Farben nehmen Bezug auf das Gani-Bilir-Archiv) – das Publikum sitzt rundherum –, ein Film sowie ein Text, der als Voice-over live performt wurde. Eine zweite Performance wurde im Zuge der Ausstellung Anti*Colonial Fantasies aufgeführt und bestand aus einer öffentlichen Sichtung meines Archivs und einer live gesprochenen Textcollage.

„Whose research is it? Who owns it? Whose interests does it serve? Who will benefit from it? Who has designed its questions and framed its scope? Who will carry it out? Who will write it up? How will its results be disseminated?“ (Linda Tuhiwai Smith in: Decolonizing Methodologies: Research and indigenous peoples. Zed Books, London 1999)

Text: „Nachdenken über das Archiv. Notizen zu Ses Alma Rehberi“. In: Stimme. Zeitschrift der Initiative Minderheiten, Nr. 96/2015: Menschenrechte. Editor Gamze Ongan, Wien.

Cana Bilir-Meier

Cana Bilir-Meier

SEMRA ERTAN - Her Own Voice | Kendi Sesi | Ihre eigene Stimme

Semra Ertan

Her Own Voice | Kendi Sesi | Ihre eigene Stimme

Semra Ertan – Ihre eigene Stimme

Audio, Transkription, Buch 70 Seiten, 39:47 min.

Dreisprachig, türkisch, deutsch, englisch

Bild links: Cover; Bild rechts, Ausschnitt Einleitung

Einleitung

Im Jahr 2012 habe ich in der türkischen Stadt Mersin, in einem Schrank meiner Großeltern Gani und Vehbiye Bilir, ein Notizbuch mit dem Titel „Gani Bilir. Ses Alma Rehberi“ (Gani Bilir. Tonbandverzeichnis) gefunden. Unter dem Titel waren in sorgfältiger Handschrift die Jahreszahlen 1967, 1969, 1971, 1972 und 1982 notiert. In den dokumentierten Tonbändern und Kassetten sind festgehalten: Stimmen der Töchter und Enkelkinder meiner Großeltern, Stimmen der Familie beim Mittagessen, Telefongespräche zwischen Verwandten in der Türkei und

in Deutschland, Nachrichtensendungen und Musik aus den beiden Ländern. Ich fand darunter eine Kassette mit folgender Aufschrift: „Semra Ertan. Ihre eigene Stimme. Aufnahmen zu ihrem Tod. Vehbiye und Zühal sprechen mit Radio- und Fernsehreportern in Hamburg. Aufnahmen vom 25.5. und 29. 5. 1982“. (Gani Bilir, 1982).

Meine Familie sammelte: Gegenstände, Dokumente, Musikalben und Fotografien aus unterschiedlichen Zeiten. Die Sammlung enthält ebenso Gedichte und politische Satiren von Semra Ertan.

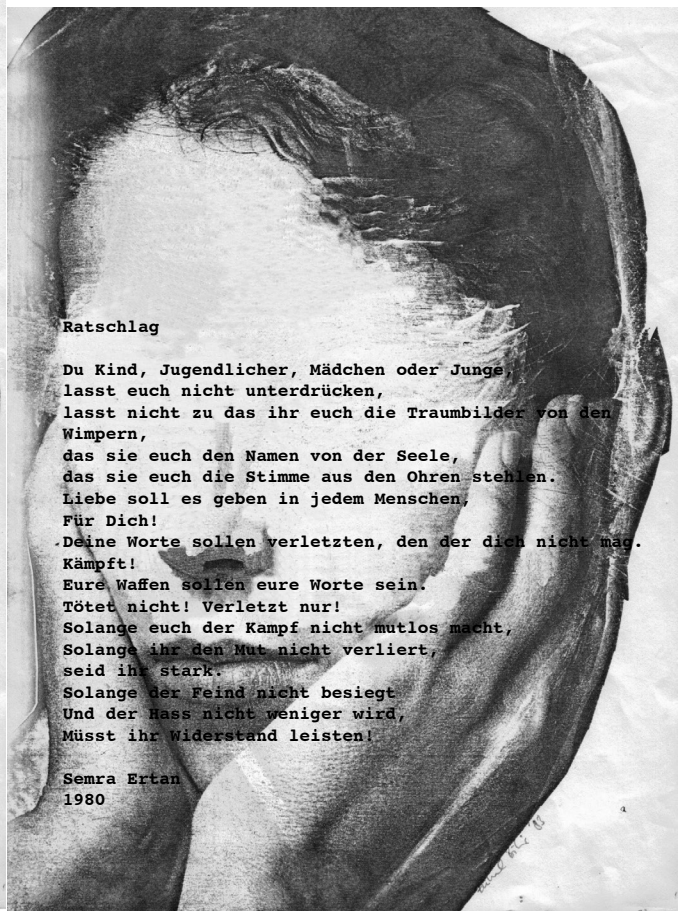


Warte auf mich

In den nebeligen Morgen
Ich bin müde und hilflos
Verfluchte Vergesslichkeit
Ich hab den Stift nicht dabei
Und habe noch so viel zu erledigen
Gut, ich komme auch ohne Hilfe zurecht
Sicherlich der Nebel wird sich verziehen
Wenn nicht heute dann morgen
Sehr bald werde ich wiederkommen
Das Gesicht strahlend und leer
Warte auf mich

Semra Ertan
1979

Collage auf Papier, 21 x 29,7 cm,



Ratschlag

Du Kind, Jugendlicher, Mädchen oder Junge,
lasst euch nicht unterdrücken,
lasst nicht zu das ihr euch die Traumbilder von den
Wimpern,
das sie euch den Namen von der Seele,
das sie euch die Stimme aus den Ohren stehlen.
Liebe soll es geben in jedem Menschen,
Für Dich!
Deine Worte sollen verletzen, den der dich nicht mag.
Kämpft!
Eure Waffen sollen eure Worte sein.
Tötet nicht! Verletzt nur!
Solange euch der Kampf nicht mutlos macht,
Solange ihr den Mut nicht verliert,
seid ihr stark.
Solange der Feind nicht besiegt
Und der Hass nicht weniger wird,
Müsst ihr Widerstand leisten!

Semra Ertan
1980

Collage auf Papier, 21 x 29,7 cm,

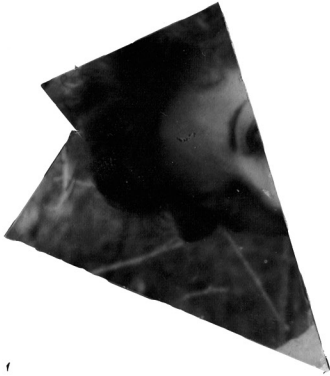
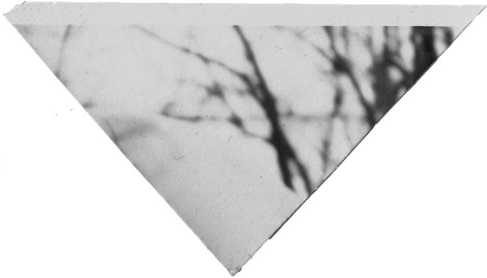
Ein Porträt, Ein Bild, Eine Beschreibung

Collage, Work-in-Progress, 2016

Ausgangspunkt der Collagen sind historische Dokumente und Fotografien aus dem persönlichen Erinnerungsarchiv meiner Familie sowie Gedichte von Semra Ertan.

Geschichte(n) und Erinnerung(e)n sind Interpretationen. Unter Erinnern nicht nur das Zurückschauen und die Zusammenfassung eines Lebens zu verstehen. Biografische Prozesse sind ein ständiges Erzählen des eigenen Lebens in der Gegenwart, bei dem Bilder des Vergangenen, des Gegenwärtigen und Zukünftigen zu einer biografischen Konstruktion zusammenfügt werden. Diese Konstruktion hat einerseits etwas individuell Fiktives und somit Geheimnisvolles, andererseits geht es um Fragen, die gesamtgesellschaftlich von Bedeutung sind. Wer hat die Macht zu sprechen und wer wird gehört? Es geht auch darum, Betrachter_innen Raum und Freiheit zu geben, ihre eigenen Gedanken zum Thema zu finden und so auch der eigenen Biografie neu zu begegnen.

Aber Geschichten von Dingen, die fehlen oder von solchen, die ein eigentümliches Fortleben, eine Latenz haben, lassen sich vielleicht gar nicht geschlossen erzählen, sondern nur so, wie sie die Gegenwart erreichen, bruchstückhaft, als Fragmente, beiläufig, und vielleicht gerade deshalb bedeutsam. (Harald Welzer)

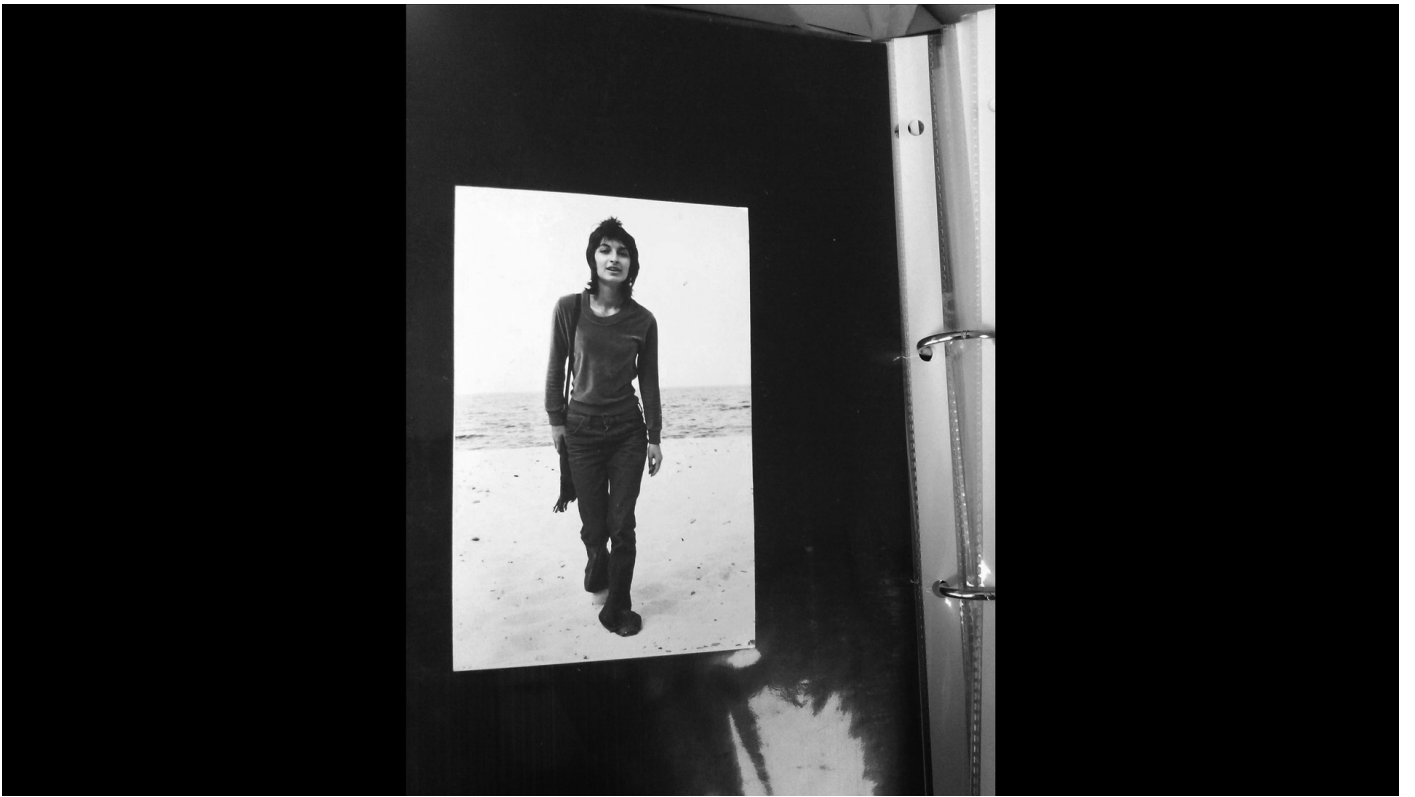


Untitled

Photographie, 2017

Wer ist die Person auf dem Foto? Eine Familienfreundin? Kennt man ihren Namen? In dem Fall ja. Uschi Müller, Schauspielerin in Bertold Brechts Berliner Ensemble. Zu welcher Zeit genau Uschi Müller dieses Ensemble mitgeprägt hat, erfährt man von der evakuierenden Theatergeschichte nicht. Eine Schauspielerin. Wie so viele andere. Eine aus der Sicht der virilen Theatergeschichte scheinbar unbedeutende Interpreterin. Aber Uschi Müller war für jemanden eine Künstlerin. Hat ihre Aura als Künstlerin ihr Bild vom Schicksal, das sonst Fotos von (Familien-)Freunden, deren Namen einer nicht (mehr) kennt, und deren Freundschaft man nicht erlebt hat, erwartet, letztendlich gerettet: Flohmarktkiste (im besten Fall), Entsorgung? Oder war der Akt einer negierten Zerstörung, das Zerschneiden ihres eigenen Portraits, ein Spiel, das Uschi Müller inszeniert hat, als sie einmal wieder Theaterkarten an Freunde geschickt hat?

Text: Katja Kobolt



Semra Ertan

Video, 7:30 min., 2013

Semra Ertan, geboren 1956 in der Türkei, zog 1972 zu ihren Eltern in die Bundesrepublik Deutschland. Sie arbeitete als technische Bauzeichnerin und Dolmetscherin und schrieb über 350 Gedichte. 1982 verbrannte sich Semra Ertan in Hamburg, um ein Zeichen gegen die Ausländerfeindlichkeit und den Rassismus in Deutschland zu setzen.

Mein Name ist Ausländer titelt eines von rund 350 Gedichten der Schriftstellerin Semra Ertan. Als Zeichen gegen den Rassismus in der Bundesrepublik Deutschland setzte sich die türkische Arbeitsmigrantin 1982 im Alter von nur 25 Jahren selbst in Brand - und löste damit in der deutschen Öffentlichkeit eine längst überfällige Debatte aus. Über die subtile Montage von Textfragmenten und Footage Mosaiken nähert sich Cana Bilir-Meier dem Schicksal Ertans und deren geteiltem Leben an: unheimlich glücklich - heimlich unglücklich. Die konsequent zerschlagene Materialsammlung verweigert dabei den sensationstrierigen Gestus der Medienbilder und vermittelt Zeitgeschichte als Stückwerk. Historie als essayistische Erzählung.

(Sebastian Höglinger, Katalog Diagonale – Festival des österreichischen Films, 2014)

Text: „Nachdenken über das Archiv. Notizen zu Semra Ertan [2013]“. In: Stimme. Zeitschrift der Initiative Minderheiten, Nr. 94/2015: Ins Bild gerückt. Interventionen gegen die dominante Bildpolitik. Editor Gamze Ongan, Wien.



Bestes Gericht / En iyi mahkeme /Best court ever

Video, 3 min, 2017

Das Video ist eine ‚Auftragsarbeit/Spot‘ für das TRIBUNAL NSU-Komplex auflösen. Audiovisuelle Mikro-Interventionen zum TRIBUNAL NSU-Komplex auflösen. SPOTS sind kurze audiovisuelle Interventionen zu Facetten des NSU-Komplexes, die unter anderem zur Mobilisierung für das Tribunal entstehen.

In dem Video gibt es eine gemeinsame Sichtung folgender Sendungen der Gerichtsserie ‚Alexander Hold‘ mit der Darstellerin Lale Yilmaz:

Als verschleppte Putzfrau in ‚Zerplatze Träume‘ und ‚Endlich die Wahrheit‘ (Sendetermine 2003–2017)

Als verschleppte Tochter in ‚Zwangsheirat‘ (Sendetermine 2006–2016)

Als bedrohte Freundin eines Deutschen in ‚Wo ist Özlem?‘ (Sendetermine 2008–2016)

Alle in der Sendung verhandelten Fälle sind frei erfunden.

„Vom 17. bis 21. Mai 2017 wird in Köln Mühlheim das TRIBUNAL NSU-Komplex auflösen stattfinden. Das Tribunal widmet sich zahlreichen offenen Fragen rund um den NSU-Komplex und klagt institutionellen sowie alltäglichen Rassismus in Deutschland an. Im Mittelpunkt steht dabei das migrantisch situierte Wissen der vom Nazi-Terror Betroffenen. Dieses Wissen soll sichtbar und hörbar werden. Wie können wir das Feld des Sichtbaren so verändern, dass rassistische Strukturen anklagbar und (post-)migrantische Realitäten und Perspektiven unübersehbar und unüberhörbar werden?“
(www.tribunal-spots.net)



Ein Raum mit Bildern von Provinzen

Video, 6 min., 2015

Die elfjährige Yağmur Şimşek erzählt frei erfundene Märchengeschichten. Fragmente dieser Geschichten werden Teil einer Assoziationskette zu Found-Footagematerial und zu Fragen der Konstruktion von Filmerzählungen. Ausschnitte aus Jorge Louis Borges' Die Bibliothek von Babel beschreiben das Nachdenken über das Erzählen und das Sammeln. Denn genauso wie das Porträt auch eine Geschichte über den/die Porträtierenden erzählt, so erschafft jeder Film auch eine Geschichte über das Filmemachen selbst.

Cana Bilir-Meier montiert ein assoziatives Gewebe aus Fragmenten von Tönen, Fotografien, bewegten Bildern, aus Märchen, Tonbandaufnahmen und Filmen. Ganz in Schwarz-Weiß gehalten und in konzentrierter Ruhe lässt der Film diese miteinander in einen Dialog treten, sich gegenseitig absorbieren, verändern, durch Wiederholung und Variation neu in Beziehung setzen. Man meint, einem Gedächtnis bei der Arbeit zuzusehen: eine surreal-lyrische Veranschaulichung prozessualer Bedeutungskonstruktion und der Formierung von Geschichte(n). (Katalog Diagonale – Festival des österreichischen Films, 2016)

UNHEIMLICH

UNHEIMLICH

Impressum: Dieses Buch entstand im Rahmen der Ausstellung un|heimlich
Lothringer_13_Florida, Lothringerstraße 13, 81667, München

Öffnungszeiten: 22. Juni - 06. August 2017, Samstag/Sonntag, 16-20 Uhr

Texte: Semra Ertan, Katja Kobolt, Cana Bilir-Meier, Linda Tuhiwai Smith

Dank an: Zühal Bilir-Meier, Hans-Peter Meier, Cihan Bilir-Meier,
Can-Peter Meier, Danny Arvaneh, Vehbiye Bilir, Kismet Bilir, Yasemin Horn,
Erkan Göze, Damla Bilir, Oya Bilir, Tereysa Ocak, Katja Kobolt, Colin
Djukic, Alex Wissel, Linda Klösel, Vladas Suncovas, Ayşe Güleç,
Maximiliane Baumgartner, Madeleine Bernstorff, Manuela Unverdorben,
Ralf Hohman, Constanze Ruhm, Nanna Heidenreich, belit sağ

Lothringer13_Florida
Lothringerstraße 13, 81667 München
www.lothringer13florida.org

ELOKIDA
Lothringer13_FLORIDA



Ein Kunstraum
der Stadt München

